

Betriebsrat online: [www.betriebsrat-caritas-wien.at](http://www.betriebsrat-caritas-wien.at)

## Editorial

Nach einer neunmonatigen Ausbildung auf der Arbeiterkammer, arbeite ich seit Ende Juni wieder als Betriebsrat für die Kolleg\*innen der Caritas-Wien.

Geändert hat sich einiges:

- Die geplanten Kürzungsmaßnahmen der Regierung schlagen mit voller Wucht auf einzelne Projekte der Caritas-Wien durch. Beispielhaft sei hier St. Gabriel erwähnt. Leider machen die Kürzungen jedoch dort nicht halt, sondern betreffen mittlerweile nahezu den gesamten Fachbereich Asyl und Integration.

- Unsere Arbeitszeit wird durch einen neuen Gesetzesentwurf flexibilisiert, wobei Caritas-Wien Mitarbeiter\*innen durch den Kollektivvertrag und die Betriebsvereinbarung geschützt sind und weiterhin geschützt sein werden.

- Der neoliberalen Maßnahmen der Regierung noch nicht genug, werden die Krankenkassen zusammengelegt. Was es damit vor allem für uns Arbeitnehmer\*innen auf sich hat, das beleuchtet diese **bra** im Rahmen eines Experteninterviews - Must read!

Am 06.12. finden unsere Betriebsratswahlen statt. Ich hoffe da auf eine hohe Beteiligung, gerade in Zeiten wie diesen!

Stephan Leicht



## Aus dem Inhalt

„Solidarität prägt unser Tun!“ - Interview zur Zukunft der Sozialversicherung	2
<b>bra</b> stellt vor: Betriebsrat Stefan Hancvencel	4
Betriebsratsvertrauenspersonen in der Caritas GesmbH	6
aufgelesen	7
Information zu Mitarbeiter*innenangeboten	8
Mehr Wochengeld durch OGH-Urteil	9
Gewaltprävention	10
Einladung zu den Ehrungsfeiern	11
Kontaktdaten der Betriebsratsmitglieder	12

## „Solidarität prägt unser Tun!“

Der Generaldirektor der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse, Mag. Jan Pazourek

Die Gebietskrankenkassen sind ein stabiler und verlässlicher Partner für unselbständig Beschäftigte.



Foto: Fotostudio Koch

Mag. Jan Pazourek ist seit 2011 Generaldirektor der NÖGKK

**bra:** „Die Gebietskrankenkassen sind eine wichtige Säule in unserem Sozialstaat.“ Stimmen sie dieser Aussage zu, Herr Generaldirektor?

**Jan Pazourek:** In unserem Land sind Tendenzen erkennbar, die es an sozialer und gesellschaftlicher Fairness missen lassen. Die soziale Krankenversicherung und die Gebietskrankenkassen sind ein Gegenpol zu dieser Bewegung, denn unsere Motivation und unser Tun sind von einem Leitsatz geprägt: Solidarität. Wir sind immer für die Menschen da und bieten umfassenden Schutz unabhängig vom individuellen Risiko. Und das vor Ort in den Regionen.

**bra:** Verkauft wird die medial dauerpräsen- te Zusammenlegung der Gebietskrankenkassen der Öffentlichkeit mit dem Mascherl der Effizienzsteigerung. Wie schätzen sie als Generaldirektor

das Effizienzsteigerungspotential durch die geplanten Maßnahmen ein?

**Jan Pazourek:** In der Vergangenheit hat die Sozialversicherung durch interne Aufgabenbündelung wie bei der EDV oder in Form von Kompetenzzentren gezeigt, wie man effizient wirtschaftet. Diesen Weg sollten wir weiter gehen. Denn wenn die Regierung glaubt, durch eine Zentralisierung einen Milliardenbeitrag einsparen zu können, dann irrt sie sich. Beispiele aus dem In- und Ausland zeigen uns das Gegenteil. Ein zentral gesteuerter Moloch für 7,5 Millionen Versicherte, wie ihn die Regierung plant, wird viel teurer werden. Zusätzlich zu den Mehrkosten bringt eine Fusion mit längeren Entscheidungswegen, längeren Wartezeiten und weiteren Anfahrtswegen Verschlechterungen für die Versicherten.

**bra:** Die Arbeitnehmer\*innen sind gemessen an der Summe ihrer Beiträge wohl mit Abstand die gewichtigste Gruppe, die in den Gebietskrankenkassen vertreten ist. Ist die fifty-fifty Vertretung in den Gremien – gleich viele Arbeitnehmervertreter\*innen wie Arbeitgebervertreter\*innen – fair, so wie die Sozialministerin das argumentiert? Wenn die Pläne der Sozialministerin so umgesetzt werden, mit welchen mittel- bis langfristigen Entwicklungen ist das verbunden?

**Jan Pazourek:** Fair ist das nicht. Es ist sogar demokratiepolitisch bedenklich. Die Gebietskrankenkassen sind die Krankenkassen der unselbständig Beschäftigten. Arbeiter und Angestellte sollten deshalb auch in der Selbstverwaltung die Mehrheit haben. In der Selbstverwaltung der Bauern sitzen nur Bauern. In der der Beamten sind nur Beamte. In der Selbstverwaltung der Selbständigen sitzen nur Selbständige. Ausgerechnet bei den unselbständig Beschäftigten sollen Arbeiter und An-

## Pazourek, stand **bra** Rede und Antwort zur Zukunft der Sozialversicherung

gestellte künftig in ihrer Versicherung nichts mehr zu sagen haben. Das geht nicht. Außerdem stimmt es nicht, dass die Arbeitgeber 50 Prozent der Beiträge einzahlen und deshalb zu 50 Prozent vertreten sein sollen. Tatsächlich machen die „Dienstgeberbeiträge“ nur rund 26 Prozent unserer Einnahmen aus. Das bedeutet eine massive Schwächung von Arbeitnehmerinteressen.

**bra:** Die Sozialversicherungszeiten und die Sozialversicherungsbeiträge werden momentan unter dem Dach der Gebietskrankenkassen verwaltet. Die Sozialversicherungsbeiträge sollen künftig vom Finanzministerium verwaltet werden. Was sind die Hintergründe und mögliche Auswirkungen dieser Maßnahme auf Sozialversicherte?

**Jan Pazourek:** Die „Gemeinsame Prüfung Lohnabhängiger Abgaben“ wird von Krankenkasse und Finanzbehörde durchgeführt. Die beiden Institutionen stimmen sich eng miteinander ab. Das funktioniert sehr gut. Doch es gibt zwei wesentliche Unterschiede:

1. Die Prüfer der Gebietskrankenkassen sind auf Anspruchsprüfung spezialisiert. Wir schauen darauf, dass die Gehälter dem Kollektivvertrag entsprechen und Überstunden sowie Zulagen korrekt ausbezahlt werden. Das ist nicht nur für das monatliche Einkommen von Bedeutung. Daran hängen auch viele Geldleistungen des Sozialstaates wie Krankengeld, Wochengeld, Arbeitslosengeld und sogar die spätere Pension. Monatlich 100 Euro zu wenig ausbezahlt, bedeutet, dass man in fünf Jahren um 7.000 Euro weniger Einkommen erhält. Die Abfertigung fällt um 107 Euro geringer aus, in der Pension fehlen jährlich 140 Euro. Das ist nicht gerecht.
2. Die Prüfer der Sozialversicherung decken pro Beitragsprüfung durchschnittlich dreimal so viele Beitrags-

schulden auf als ihre Kollegen von der Finanzverwaltung. Da geht es um Millionenbeträge, die wir für Leistungen unserer Versicherten ausgeben können. Dieses Geld wird uns in Zukunft fehlen.

**bra:** Wenn Kolleg\*innen der Meinung sind, dass privat Versicherte besser versichert sind, was wollen sie ihnen an dieser Stelle antworten?

**Jan Pazourek:** Die Pflichtversicherung ist ein einzigartiges Produkt. Es gibt kein System auf der Welt, das besser, fairer und gerechter ist. Auch das Preis-Leistungsverhältnis ist bei uns besser als bei den Privatversicherungen.

**bra:** Welche Veränderungs- und Verbesserungsmöglichkeiten im System der Kranken und Unfallversicherung sehen sie?

**Jan Pazourek:** Das österreichische Gesundheitssystem ist kein Krisenfall, auch wenn manche diesen Eindruck vermitteln wollen, und damit bewährte Institutionen zur Diskussion stellen. Wir sind gut aufgestellt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Sozialversicherung machen einen ausgezeichneten Job. Es gibt aber auch Probleme, die wir angehen müssen. Und für viele haben wir bereits Lösungsvorschläge ausgearbeitet. Man denke nur an die CT/MRT-Problematik. Derzeit richtet die Regierung ihren Fokus aber auf die falsche Frage, nämlich: Was kann die Sozialversicherung tun, um möglichst viel Geld einzusparen? Die richtige Frage muss vielmehr lauten: Was kann die Sozialversicherung für die Menschen mehr und besser machen? Die Gebietskrankenkassen sind eine stabile, verlässliche Säule, die in den Bundesländern mit allen eingespielten Gesundheitspartnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Das darf man nicht zerstören.

**bra:** Wir danken ihnen herzlichst für das Gespräch!

Die drastischen Sparmaßnahmen der Regierung und die geplante Zentralisierung der Gebietskrankenkassen führen zu Verschlechterungen für die Versicherten.

Aus Platzgründen mussten wir das Interview kürzen. Das vollständige Interview findest du auf [www.betriebsrat-caritas-wien.at](http://www.betriebsrat-caritas-wien.at)

## Gerechtigkeit und Gemeinsam-etwas-Bewegung

bra stellt Betriebsrat Stefan Hancvencl vor.



Ich finde es wichtig, wenn Menschen für etwas Brennen, Positives bewegen, gemeinsam anpacken und sich sozial engagieren.

**bra:** Seit wann bist du bei der Caritas und was ist dein Arbeitsbereich?

**Stefan:** Seit November 2010 bin ich im Förderwesen und Finanzen angestellt. Mit einer Unterbrechung von sieben Monaten Elternkarenz.

**bra:** Wie bist du zur Caritas gekommen?

**Stefan:** Eigentlich über die Musik. Ein Freund von mir aus der Band hat bei der Caritas gearbeitet und wir haben etliche Auftritte für die Caritas gespielt; so habe ich von der freien Stelle gehört und mich beworben.

**bra:** Was hast du für eine Ausbildung?

**Stefan:** Ich habe Internationale BWL studiert und danach auch ein Jahr lang Entwicklungszusammenarbeit. Später machte ich, neben der Arbeit bei der Caritas, noch eine Ausbildung zum Lehrer der „FM Alexander-Technik“, einer Körpermethode.

**bra:** Wie wird die Caritas in deinem Umfeld wahrgenommen?

**Stefan:** Durchwegs positiv. Sie wird als

eine Organisation wahrgenommen, die für etwas steht, sehr viel Gutes bewirkt. Viele Bekannte spenden oder engagieren sich für die Caritas. In der öffentlichen Debatte ist die Meinung der Caritas sehr wichtig.

**bra:** Du bist auch Betriebsrat, was ist deine Motivation, da mitzuarbeiten?

**Stefan:** Es fühlt sich für mich sehr natürlich an, im Betriebsrat mitzuwirken, weil mir Gerechtigkeit wichtig ist. Ich finde es schön, wenn Menschen für eine gute Sache brennen und gemeinsam „anpacken“, um etwas zu bewegen. Nur finde ich auch, dass dabei die anpackenden Menschen, in dem Fall die Mitarbeiter\*innen der Caritas, nicht vergessen werden dürfen und auch nicht auf sich selber vergessen! Natürlich gilt das auch für die Führungskräfte – gerade diese haben eine Vorbildfunktion. Durch eine vergangene persönliche Krise mit gesundheitlicher Einschränkung und meine dann absolvierte Ausbildung in Alexander-Technik lernte ich, dass du im Endeffekt erst, wenn du gut auf dich schaust und dann aus dieser positiven Kraft heraus agierst, wirklich nachhaltig etwas zum Positiven verändern kannst. In Freude! Daher sollten auch die Mitarbeiter\*innen gesehen und ernst genommen werden – mit all ihren Bedürfnissen.

**bra:** Was ist deine Rolle innerhalb des Betriebsrats?

**Stefan:** Ich sehe mich als aktives Mitglied innerhalb des Betriebsrats, bin aber erst seit August 2017 dabei. Ich arbeite in der Zentrale, bringe meine Sichtweisen ein und beteilige mich aktiv an Diskussionen und Sitzungen – zum Beispiel jetzt bei der Verhandlung zu BV-neu.

**bra:** Wird das soziale Engagement der Caritas aus deiner Erfahrung als Mitarbeiter und Betriebsrat auch nach innen gelebt?

**Stefan:** Ja, durchaus, aber nur teilweise. Über die Jahre hinweg habe ich einiges mitbekommen. Zum Beispiel, dass der

## gen ist mir wichtig

Druck wächst und immer mehr Professionalisierung passiert. Mein Wunsch ist, dass die Mitarbeiter\*innen da nicht vergessen werden. Der Schlapfen tragende, entspannte Sozialarbeiter entspricht (meist) nicht mehr der Realität. Es braucht eine gute ArbeitnehmerInnenvertretung, um auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter\*innen zu schauen. Sehr viel Thema ist Resilienz beziehungsweise der Umgang mit Stress, aber es wird manchmal so getan, als ob es die Sache der einzelnen Mitarbeiter\*innen sei. Das ist es aber nicht (nur) – hier gibt es viel Potential der positiven Veränderung – in den Rahmenbedingungen, in der Organisationskultur. Da, finde ich, kann man noch einiges tun!

**bra:** Was war deiner Meinung nach die wichtigste Errungenschaft, die du bisher als Betriebsrat für die Belegschaft erreicht hast?

**Stefan:** Josef sagt gerne: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ Dadurch, dass ich noch nicht so lange dabei bin, gibt es keine einzelne große Errungenschaft. Ich habe das Gefühl, dass ich mitmische und möchte so Aufmerksamkeit schaffen für die Anliegen der Mitarbeiter\*innen. Ich habe mich kürzlich sehr gut fortgebildet und habe nun das Rüstzeug und kann als „steter Tropfen“ mit meiner Vision dran bleiben.

**bra:** Was machst du sonst abseits der Caritas in deiner Freizeit?

**Stefan:** Mein Sohn, 7 Jahre alt, hält mich privat sehr auf Trab. Außerdem meditiere ich sehr gerne und beschäftige mich mit der „Alexander-Technik“. Ich bin sehr gerne in der Natur beim Wandern, sammle Wildkräuter. Ich beschäftige mich viel mit mir selber, bin sehr selbst-reflektiert. Außerdem lese ich gerne.

**bra:** Dein Lieblingsbuch?

**Stefan:** Ich lese nach wie vor sehr gerne Anna Gavalda: „Zusammen ist man weniger allein“.

**bra:** Danke für dein Engagement!



### wordrap mit Stefan Hancvencel



Ich bin stolz bei der Caritas zu arbeiten.

Caritas	hilft, wo andere nicht helfen
Solidarität	sehr wichtig, gehört gelebt
Urlaub	Erholung und Auszeit! Zeit für Müßiggang und Natur
Kirche	War ich schon länger nicht mehr
Wien	Radfahren, viele Menschen, Naturnähe und derzeit Sonne
Betriebsrat	voll super und wichtig
Karriere	Es gibt auch noch anderes im Leben.
Meditation	dadurch komme ich in meine Mitte
Natur	Ausgleich pur

## Betriebsratsvertrauenspersonen in der Caritas

Was ist das? Betriebsratsvorsitzende (GesmbH) Gabi Wurzer berichtet!



Gemeinsam sind wir stark!

Der Betriebsrat der GesmbH hat gemerkt, dass der Informationsfluss vom Betriebsrat zu den Kolleg\*innen nicht so gut funktioniert, wie der Betriebsrat das gerne hätten. Oft bleibt nach Dienstende keine Zeit mehr, die **bra** zu lesen oder auf unserer Homepage zu schmökern.

Deshalb haben wir eine Idee geboren. Wir haben uns überlegt, KollegInnen

anzusprechen, ob sie Betriebsratsvertrauenspersonen sein möchten.

### Betriebsratsvertrauensperson - was ist das?

Das sind Kolleg\*innen, die über neueste Entwicklungen vom Betriebsrat informiert werden. Die Betriebsratsvertrauensperson sucht sich wieder Vertrauenspersonen, an die sie ihre Infos weitergibt. So werden Informationen in die Belegschaft weiter transportiert. Manchmal ist es sehr wichtig, dass der Betriebsrat sehr rasch die Kolleg\*innen über wichtige Dinge in Kenntnis setzen kann. Mir fallen da zum Beispiel die Kollektivvertragsverhandlungen ein.

Stockende Verhandlungen sind wichtige

APOTHEKE  
ZUR HEILIGEN JOHANNA



FLORIANIGASSE 13  
1080 WIEN  
[www.pharmazentral.at](http://www.pharmazentral.at)

## Caritas-Mitarbeiter haben es gut!

**Denn sie sparen bei uns.** Die Apotheke zur heiligen Johanna und die Caritas Wien verbindet eine jahrzehntelange Partnerschaft. Profitieren auch Sie als Teil der Caritas-Familie von unserem Angebot. Wir bieten Ihnen, Ihren Freundinnen und Freunden und Verwandten minus **20 bis 35 Prozent** auf alle Privatbestellungen. Ihre Rechnung bezahlen Sie bequem per Einzieher oder bar vor Ort. Mehr Info unter [www.pharmazentral.at](http://www.pharmazentral.at) oder rufen Sie **0676/43 74 214**, wir beraten Sie gerne.

**20 - 35 %** Rabatt  
für alle Caritas Mitarbeiter



APOTHEKE ZUR HEILIGEN JOHANNA • Florianigasse 13, Ecke Buchfeldgasse • 1080 Wien • [www.pharmazentral.at](http://www.pharmazentral.at)  
Mo bis Fr 08.00 bis 18.00 und Sa 08.00 bis 12.00 • Telefon 0676-43 74 214 • Fax 01-40 64 59 84 • [order@pharmazentral.at](mailto:order@pharmazentral.at)

# Caritas GesmbH

Informationen, diesbezüglich braucht es ein gutes Netzwerk, um die Kolleg\*innen über den Verhandlungsstand zu informieren.

Wir möchten uns bei den vielen Kolleg\*innen herzlich bedanken, die sich mit viel Engagement und Überzeugung mit uns gemeinsam auf diese neue Art des Netzwerkens einlassen. Das Feine an der Sache ist, es ist nicht wirklich mit einem Zeitaufwand verbunden. Wir sagen dir als Vertrauensperson etwas und du erzählst es einfach weiter.

Wenn es dir möglich ist, schau aber trotzdem auf unsere Homepage und wenn du die **bra** bekommst, nimm dir die Zeit und schau hinein.

Wenn wir dein Interesse geweckt haben und du gerne mitmachen möchtest, melde dich beim Betriebsratsteam der GesmbH. Alle Kontaktdaten findest du auf der Rückseite. Wir - das Betriebsratsteam der GesmbH - freuen uns über zahlreiche neue Netzwerker\*innen.

## Homepage des Betriebsrates

[www.betriebsrat-caritas-wien.at](http://www.betriebsrat-caritas-wien.at)

Passwort für geschützte Inhalte:

**br2014**

## aufgelesen

Der Politikwissenschaftler, Kurdistan-Kenner und ehemalige Caritas-Mitarbeiter Thomas Schmidinger hat aus aktuellem Anlass ein höchst spannendes Buch über die syrisch-kurdische Region Afrin geschrieben, welche in Österreich erst Bekanntheit erlangte, als die türkische Armee am 20.01.2018 eine Offensive gegen die kurdische Selbstverwaltung startete. Unter dem Vorwand der "Terrorbekämpfung" ließ Erdogan seine Armee mit Unterstützung von dschihadistischen Kämpfern in Afrin einmarschieren, vertrieb hunderttausende ZivilistInnen und zerstörte damit eine der wenigen verbliebenen Zufluchtsorte für die kriegsgebeutelte syrische Bevölkerung. Denn die Autonomieregierung ermöglichte nicht nur den KurdInnen aus Afrin, sondern auch zahlreichen arabischen Flüchtlingen aus anderen Teilen

### Alicia Allgäuer, ZusammenReden

Syriens einige Jahre relativer Sicherheit und "normalen" Lebens inmitten der Wirren rundherum. Schmidinger zeichnet nicht nur die Geschichte der Region akribisch nach, sondern beschreibt eindrucksvoll, wie die KurdInnen ihren "Demokratischen Konföderalismus" aufbauten, wie die Türkei ihren Krieg vorbereitete, wie westliche Staaten, insbesondere Deutschland, durch Waffenlieferungen zu Handlangern des Erdogan-Regimes wurden. Etliche dieser Vertriebenen sind bereits oder werden noch in Österreich landen - somit ist das Buch nicht nur für Kurdistan-Interessierte ein Muss, sondern auch für alle, die mit Geflüchteten in Österreich zu tun haben, sei es privat oder professionell. Schön auch, dass Schmidinger am Ende des Buches im Kapitel "Stimmen aus Afrin" zahlreiche Menschen selbst zu Wort kommen lässt.



Thomas Schmidinger: Kampf um den Berg der Kurden. Geschichte und Gegenwart der Region Afrin; Bahoe Books, 176 Seiten; EUR 17,00

**MitarbeiterInnenangebote**

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir freuen uns, Dir ab sofort ein umfangreiches Programm mit vielfältigen Preisnachlässen zur Verfügung stellen zu können.

**Was sind MitarbeiterInnenvergünstigungen?**

Namhafte Anbieter stellen Dir ihre Produkte und Dienstleistungen zu Sonderkonditionen zur Verfügung. Der Vorteil für Dich – Du erhältst deutliche Nachlässe auf qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen. Die Nutzung der Plattform ist selbstverständlich kostenfrei.

**Wie greifst Du auf die MitarbeiterInnenvergünstigungen zu?**

Unter <https://betriebsrat-caritas-wien.mitarbeiterangebote.at> findest Du den Zugang. Vor dem ersten Zugriff ist eine einmalige Registrierung mittels Deiner Firmen-E-Mail-Adresse erforderlich. Sofern Du nicht über eine Firmen-E-Mail-Adresse verfügst, nutze bitte die alternative Registrierung mit Deiner privaten E-Mail-Adresse und gib den Registrierungscode: **angebote18** an.

**Wie greifst Du von zu Hause auf die Angebote zu?**

Auf die MitarbeiterInnenvergünstigungen kannst Du jederzeit von jedem internetfähigen Endgerät aus zugreifen. Gib dazu bitte <https://betriebsrat-caritas-wien.mitarbeiterangebote.at> in Deinen Browser ein und logge Dich mit Deiner bei der Registrierung angegebenen E-Mail-Adresse und Deinem Passwort ein.

**In welchem Rhythmus kommen neue Angebote hinzu?**

Das Portfolio an attraktiven Angeboten wird monatlich um neue Anbieter und Angebote erweitert. Auf Wunsch informieren wir Dich in unserem Newsletter regelmäßig über die neuen Produkte und Dienstleistungen. Er erscheint im Monatsrhythmus und Du kannst ihn auf der Präsentationsplattform abonnieren.

Wir hoffen, dass Du von der Auswahl der Angebote profitieren kannst und wünschen Dir viel Freude mit den MitarbeiterInnenangeboten.


**MODE**


Attraktive Mode zu günstigen Preisen

Nachlass: **10-80% Rabatt**

**WOHNEN**


Besondere Angebote für das Zuhause

Nachlass: **10-40% Rabatt**

**FREIZEIT**


Verschiedene Freizeitangebote

Nachlass: **9-35% Rabatt**

**REISEN**

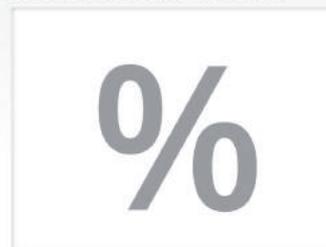

Die schönste Zeit des Jahres

Nachlass: **7-50% Rabatt**

**MEDIEN**


Hochwertige Fotodrucke und -geschenke

Nachlass: **10-50% Rabatt**

**INTERNE BR-AKTIONEN**


Nachlass: **5-50% Rabatt**

Alle Angebote findest Du unter: <https://betriebsrat-caritas-wien.mitarbeiterangebote.at>

## Angebotsende

Spar beendet Kooperation



Aufgrund einer einheitlichen Regelung des Rabattsystems in allen Caritas-Spar-Märkten österreichweit, sind leider für Caritas Wien Mitarbeiter\*innen ab sofort keine Sonderkonditionen mehr möglich.

Trotzdem freut sich das Team des Spar-Marktes auch weiterhin über jede/n Kund\*in.

**SPAR INIGO-Handel**

Quellenstraße 185  
1100 Wien

## Mehr Wochengeld

OGH-Urteil bringt Verbesserung

Während des absoluten Beschäftigungsverbots vor und nach der Geburt beziehen Mütter Wochengeld von der Krankenkasse. Bisher wurde es aus dem durchschnittlichen Nettoverdienst der letzten drei vollen Kalendermonate vor Beginn des Mutterschutzes bemessen.

Der OGH entschied nun, dass Überstunden, die vor der Bekanntgabe der Schwangerschaft regelmäßig geleistet wurden, auch bei der Berechnung des Wochengeldes berücksichtigt werden müssen.

**Rückwirkende Antragsstellung möglich**

Du kannst bei ihrer Krankenversicherung auch rückwirkend eine Neuberechnung verlangen, sofern der Beginn des Wochengeldbezugs nicht länger als zwei Jahre zurückliegt.



**Apotheke zur Universität**

Universitätsstraße 10, 1090 Wien  
Tel. +43 1 402 52 98-0/21 | Fax DW 16  
apotheke@uniapotheke.at  
www.uniapotheke.at

Mo–Fr 8.00–13.30 | 14.00–18.00  
Sa 8.00–12.00

**www.uniapotheke.at**

**Sonderpreise für  
Caritas MitarbeiterInnen**

**~20–35% günstiger!**

**Bürobestellung möglich!**

**Onlineshop!**

Heilkosmetika | Nahrungsergänzungsmittel | Baby- und Kinderprodukte für Haut und Ernährung | Vitalisierung für Körper und Geist | Homöopathie | Bachblüten | Medikamente u.v.m.

**Das Team der Uniapotheke berät  
Sie gerne!**

**Informationen zur Registrierung erhalten Sie über  
Ihren Betriebsrat!**

# Gewaltprävention

## Neue Möglichkeiten für Hilfe und Unterstützung

Die Servicestelle  
Gesundheit stellt  
Angebote zur  
Gewaltprävention  
vor.

Gewalt geht uns alle an! Denn Gewalt kann uns alle betreffen. Wo Menschen zusammenleben und zusammenarbeiten, treffen oft unterschiedliche Meinungen und Bedürfnisse aufeinander. Wo es unterschiedliche Meinungen und Bedürfnisse gibt, können Konflikte entstehen und nicht zuletzt zu körperlichen oder verbalen Auseinandersetzungen führen. Aber auch Missbrauch von Macht oder das Ausnutzen von Vertrauensverhältnissen führen leider oft zu Gewalt. Die Caritas positioniert sich ganz klar: Keine Toleranz gegenüber Gewalt.

Neben dem Zurückschauen und aus dem Vergangenen lernen, geht es für uns auch ums Hinschauen im Jetzt. Uns ist neben der historischen Aufarbeitung von Gewaltvorfällen in unseren Einrichtungen wichtig, aufzuzeigen welche Angebote, Anlaufstellen und Infomöglichkeiten zur Gewaltvorbeugung und Unterstützung für Betroffene wir heute haben. Gewalt hat viele Gesichter und kann sich auf viele Arten zeigen: Ganz offensichtlich – wenn z.B.: jemand eine andere Person schlägt oder körperlich verletzt. Oder aber auch versteckt – z.B. durch verbale Attacken, Drohungen, Beschämen oder ständiges Angst machen. Und es kann überall passieren: Wissenschaftliche Untersuchungen und psychologische Experimente haben gezeigt, dass Menschen, die sehr stark unter Druck geraten, zu gewaltvollem Handeln neigen können, selbst dann, wenn sie sonst Gewalt ablehnen.

Gewalt geht bei Betroffenen leider oft mit Scham einher. Wenn einem Gewalt widerfährt, dann ist man zunächst oft schockiert und sprachlos. Nicht immer will man über das Erlebte oder Beobachtete sprechen, aber wenn, dann mit jemanden der sensibel und einfühlsam zuhört und professionellen Rat geben kann.

Wir haben uns daher dem Thema Gewalt und Gewaltprävention intensiv ge-

widmet und können euch drei Anlaufstellen nennen, die euch helfen, wenn ihr Gewalt erfahren oder beobachtet habt. Ihr könnt anonym bleiben und die Unterstützung ist kostenlos. Wir wollen euch ermutigen, neben eurem Gespräch mit eurer/eurem Vorgesetzten auch diese nachfolgenden Stellen zu kontaktieren, wenn ihr merkt, dass ihr weitere Unterstützung bei der Verarbeitung des Erlebten benötigt.

In der Caritas steht dir die **Servicestelle Gesundheit** als Anlaufstelle zur Verfügung. Hier findest du kompetente, vertrauliche, psychologische oder medizinische Hilfe. Du kannst dich an Thomas Wochele (ärztlicher Leiter) oder an Sabine Maunz (Arbeitspsychologin) wenden. Einen Termin oder Rückruf kannst du unter: 01/ 87812-219 (Mo-Fr 09:00-13:00) vereinbaren. In dringenden Fällen ist auch ein direkter Kontakt mit Thomas oder Sabine möglich.

Des Weiteren gibt es die neu eingerichtete externe Anlaufstelle **Safety Line**. Hier findest du eine anonyme telefonische Beratung von ExpertInnen und die Möglichkeit, Gewaltvorfälle zu melden. Die Telefonnummer der Safety Line ist 0660/60 70 254 und steht dir jeweils Dienstag und Mittwoch von 09:00-12:00 Uhr und Donnerstag von 15:00-18:00 Uhr zur Verfügung. Meldungen gelangen in vertraulicher, statistischer Form in die Servicestelle Gesundheit und werden dort weiter bearbeitet.

Und drittens findest du eine persönliche, anonyme und professionelle Beratung bei Gewaltvorfällen im **Kriseninterventionszentrum Wien**. Unter der Telefonnummer 01/406 95 95 von Montag bis Freitag zwischen 10:00 – 17:00 Uhr kann du telefonische und/oder persönliche Beratung finden. Oft ist ein vertrauliches Gespräch der erste Schritt, um ein schmerzliches Erlebnis zu verarbeiten.

Darum zögere nicht und ruf an! Lass uns gemeinsam etwas gegen Gewalt tun!

Gewalt ist keine  
Lösung und geht  
uns alle an! - Die  
Servicestelle  
Gesundheit  
informiert.

## Einladung zu den Ehrungsfeiern 2018 im Wiener Rathaus

Der Betriebsrat und die Geschäftsführung freuen sich, dich zu den Ehrungsfeiern der JubilarInnen und PensionistInnen der Caritas Wien in den prunkvollen Festsaal des Wiener Rathauses einladen zu dürfen!

Es erwartet uns ein abwechslungsreicher Abend mit Musik, Tanz und kulinarischen Genüssen.

In diesem Jahr finden die Feiern an folgenden zwei Terminen statt:

17. Dezember 2018, 18 Uhr:

für MitarbeiterInnen „Betreuen und Pflegen NÖ und Wien“

18. Dezember 2018, 18 Uhr:

für alle anderen MitarbeiterInnen



Die verbindliche Anmeldung zur Ehrungsfeier erfolgt wie gewohnt über deine Dienststelle.

Anmelde Listen werden vom Betriebsrat ausgeschickt. Einfach eintragen und gesammelt an den Betriebsrat zurückschicken!

Infos zur Veranstaltung (Erreichbarkeit, Programm, etc.) findest du natürlich auch auf der Homepage des Betriebsrates ([www.betriebsrat-caritas-wien.at](http://www.betriebsrat-caritas-wien.at))!

**Der Betriebsrat wünscht einen schönen Abend!**

## Kontakt zu deinen BetriebsrätInnen:

### Hilfe in Not



**Josef Wenda**  
Vorsitzender  
01/878 12 - 316  
0664/842 74 23  
Fax: 01/878 12-9316  
Josef.Wenda@caritas-wien.at



**Beate Gober**  
1. Stellv. Vorsitzende  
Carla Nord  
0664/887 987 65  
Fax: 01/878 12-9116  
Beate.Gober@caritas-wien.at



**Stephan Leicht**  
Freigestellter Betriebsrat  
01/878 12 - 116  
0676/515 17 55  
Stephan.Leicht@caritas-wien.at

**Andrea Abedi** - Sozialberatung Wien  
0664/889 17 106  
Andrea.Abedi@caritas-wien.at

**Stefan Hancvencl** - Förderwesen und  
Finanzen - 01/878 12-327  
Stefan.Hancvencl@caritas-wien.at

**Bernhard Kenner** - JUCA  
0676/446 59 36  
Bernhard.Kenner@caritas-wien.at

**Bela Kiss** - MFB, Korneuburg  
0664/842 92 32  
Bela.Kiss@caritas-wien.at

**Ursula Macek** - Carla Mittersteig  
0664/889 17 253  
Ursula.Macek@caritas-wien.at

**Desiderio Mendoza-Caicedo**  
Asylzentrum - 0664/887 98 764  
Desiderio.Mendoza@caritas-wien.at

**Peter Miletits** - Notquartier U 63  
01/405 30 91  
Peter.Miletits@caritas-wien.at

**Anna Platzer** - P7  
0676/423 40 08  
Anna.Platzer@caritas-wien.at

**Alexander Schneider** - youngCaritas  
0664/842 98 32  
Alexander.Schneider@caritas-wien.at

**Peter Sniesko** - youngCaritas  
0664/889 52 835  
Peter.Sniesko@caritas-wien.at

Eine laufend aktualisierte Liste aller  
BetriebsrätInnen findest du auf:  
[www.betriebsrat-caritas-wien.at](http://www.betriebsrat-caritas-wien.at)

### Ges. m. b. H



**Gabi Wurzer**  
Vorsitzende  
01/878 12 - 114  
0664/842 76 64  
Fax: 01/878 12-9114  
Gabielle.Wurzer@car... \*)



**Esther Perzl** - 1. stv. Vors.  
Freigestellte Betriebsrätin  
01/87812-119  
0664/887 98 760  
Fax: 01/878 12-9119  
Esther.Perzl@caritas-wien.at

**Reinhard Edler-Steiner** - Battiggasse  
0676/660 55 55  
Reinhard.Edler-Steiner@caritas-wien.at

**Rene Fritsch** - PWH St. Bernadette  
0664/887 98 744  
Rene.Fritsch@caritas-wien.at

**Markus John** - Tagesstätte Unternalb  
0664/887 98 747  
Markus.John@caritas-wien.at

**Roland Lavicka** - Sst. Saarplatz  
0664/842 96 79  
Roland.Lavicka@caritas-wien.at

**Sevko Manjic** - WG Zellerndorf  
0676/352 42 90  
Sevko.Manjic@caritas-wien.at

**Michaela Raith** - PWH St. Barbara  
0676/352 41 24  
Michaela.Raith@caritas-wien.at

**Anna Skrzypek** - Sst. Hasenleiten  
0664/621 72 55  
Anna.Skrzypek@caritas-wien.at

**Goran Susnjar**  
Haus St. Teresa  
0664/887 98 762



**Gabriele Kratzer**  
Freigestellte Betriebsrätin  
01/878 12 - 115  
0676/317 62 99  
Fax: 01/878 12-9115  
Gabriele.Kratzer@car... \*)



**Norbert Niederhofer**  
2. stellv. Vorsitzender  
Mobile Wohnassistentz  
0664/887 98 759  
Norbert.Niederhofer@car... \*)

**Andrea Flandorfer** - Sst. Aspern  
0664/889 52 777  
Andrea.Flandorfer@caritas-wien.at

**Benny John**  
Haus Klosterneuburg  
0664/887 98 745

**Danuta Labuda** - 3. stv. Vorsitzende  
Haus Franciscus / 0664/887 98 748  
Danuta.Labuda@caritas-wien.at

**Xiuling Lü**  
Haus St. Barbara  
0664/887 98 758

**Thomas Primus** - PWH St. Leopold  
0676/315 47 81  
Thomas.Primus@caritas-wien.at

**Werner Schweiger** - TS Rannersdorf  
0676/579 09 57  
Werner.Schweiger@caritas-wien.at

**Harald Spitzbart** - Haus Klosterneuburg  
0664/887 98 763  
Harald.Spitzbart@caritas-wien.at

**Anita Swoboda**  
PWH St. Bernadette  
0676/500 17 87

\*) alle unvollständigen E-Mail-Adressen enden auf: [@caritas-wien.at](mailto:@caritas-wien.at)



### Behindertenvertrauensperson

**Martha Pregler**  
0664/240 25 82  
Martha.Pregler@caritas-wien.at



### Assistenz Betriebsrat

**Petra Simek**  
01/878 12-118; Fax: DW 9118  
Petra.Simek@caritas-wien.at

## Der Betriebsrat - Ansprechpartner in sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen



**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Betriebsrat der Caritas der Erzdiözese Wien, 1160 Albrechtskreithgasse 19-21. **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Beate Gober, Bernhard Kenner, Gabi Kratzer, Stephan Leicht, Esther Perzl, Josef Wenda und Gabi Wurzer.  
Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; [www.gugler.at](http://www.gugler.at)

P.b.b. Erscheinungsort: Wien; Verlagspostamt: 1170;  
Zul. Nr.: GZ 02Z030785 M